

Investition in die Zukunft

Der „D-Hof“ bedankt sich nach umfassender Renovierung bei Bistum und Stadt für die Unterstützung

Von Andrea Thomas

Nach 40 Jahren machen sich gewisse Verschleißerscheinungen bemerkbar. Das ging auch der Offenen Tür (OT) „D-Hof“ im Aachener Stadtviertel Driescher Hof nicht anders. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch das Bistum und die Stadt Aachen konnte die Jugendeinrichtung, die für viele Kinder ein zweites Zuhause ist, nun saniert werden. Zum Dank waren Bischof Helmut Dieser und Oberbürgermeisterin Sybille Keupen zur Besichtigung eingeladen worden.

Was keineswegs nur ein schlichter Rundgang wurde, wie beide feststellen durften. Stolz präsentierten die Kinder und Jugendlichen ihren Gästen (begleitet wurden Bischof und Oberbürgermeisterin von Mitarbeitern ihrer jeweiligen Fachabteilungen) „ihren“ D-Hof, ehe die selbst aktiv werden mussten. Am Kickertisch stellten beide ihre Fertigkeiten ebenso unter Beweis, wie beim Gestalten von Blumenkübeln für den neuen Café-Bereich. Einen Topf zierte nun eine Palme, gezeichnet von Bischof Dieser.

Der zeigte sich begeistert: „Ich bin aus ganzer Überzeugung hierher gekommen, weil das wirklich ein Ort ist, der junge Menschen fördert. Und es ist ein Ort, an dem das Gemeinwohl begriffen wird. Wenn das alle immer im Blick haben, entsteht mehr für jeden.“ Sybille Keupen ist dem D-Hof bereits seit vielen Jahren eng verbunden. Auch für sie ist die Investition in die Jugendeinrichtung mehr als nur die in ein Gebäude. „Hier finden Kinder und Jugendliche und ihre Familien lebensbegleitende Unterstützung und einen An-



Fotos: Andrea Thomas

↑ Eine Foto-Dokumentation zeigt, was sich in den vergangenen Monaten in der OT verändert hat.

laufpunkt. Knüpfen Freundschaften und können ihre Sorgen hier lassen.“ Der D-Hof sei daher wichtig für die Quartiersentwicklung im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“.

Zauber der OT für sich entdecken

Wie sehr der Ort und die Menschen, die hier arbeiten, junge Menschen prägt, schildern Klaudia (17) und Adil (18) sehr eindrücklich. Beide kommen seit ihrem sechsten Lebensjahr her, erst als Besucher, inzwischen als Ehrenamtliche, und sind

hier quasi erwachsen geworden. „Ich verbinde viele Erinnerungen mit dem Haus, weshalb ich toll finde, was die Renovierung gebracht hat, aber auch der alten Einrichtung etwas nachtrauere. Das ist jetzt ein neues Kapitel. Ich hoffe, dass andere auch den Zauber der OT für sich entdecken.“ Klaudia hat über die Arbeit als Ehrenamtliche ihr berufliches Ziel entdeckt. „Ich möchte Abitur mit sozialem Schwerpunkt machen und dann studieren, um später mit Kindern zu arbeiten.“

Insgesamt 400 000 Euro haben Bistum und Stadt investiert. Davon sind unter anderem das Dach, die Sanitäreinrichtungen und die Fenster saniert worden. Saal und Café haben neue Decken, Böden und Elektrik bekommen sowie der Saal einen Ausgang ins Freigelände und neue Trennwände. Noch in Arbeit befindet sich die Kegelbahn, die aufgrund eines Wasserschadens eine Totalbaustelle ist. Für Leiterin Sandra Jansen und ihr Team ist die großzügige Unterstützung auch eine Anerkennung des besonderen Bedarfs, der sich aus der Lage in einem Viertel mit einer Armutsquote von 43 Prozent ergibt, und eine Wertschätzung ihrer Arbeit. „Für unsere Kinder ist es wichtig, dass alle Angebote auch in Zukunft kostenfrei sind, damit alle daran teilhaben können“, sagt sie. Von daher sei die Investition in das Gebäude immer auch eine in die Zukunft der jungen Menschen im Stadtteil, für die sie ein zweites Zuhause seien.



Fotos: Bistum Aachen/Andreas Steindl

← Bischof Helmut Dieser bewies beim Besuch im D-Hof sein Können am Kicker gegen das Team von OB Sybille Keupen.